

Hausaufgabe (5):

Lies die beiden Abschnitte aus den Büchern und unterstreiche dünn mit Bleistift die Begriffe und Satzteile (keine ganzen Sätze), die Du für besonders wichtig hältst, um die Zählmethode und ihre Weiterentwicklung zu verstehen.

Bringe zur nächsten Stunde einen Textmarker mit.

Wir zählen die Tiere

Michael macht den Piloten. Er muss höllisch aufpassen, dass er immer über dem einmal ausgesuchten Bezirk bleibt und Streifen hin- und herfliegt, die stets den richtigen Abstand haben. Wir fliegen genau nach dem Kompass von Osten nach Westen und zurück, denn bei dem Ostwind, der hier ständig bläst, haben wir dann immer genau Rückenwind oder Stirnwind und werden nicht so leicht abgetrieben. Für gewöhnlich fliegen wir fünfzig bis hundert Meter hoch. In dieser Höhe kann man beiderseits fünfhundert Meter bequem überblicken, die Tiere unterscheiden und auch noch die Jungtiere erkennen. Meistens sitzen außer Michael zwei Zähler im Flugzeug, einer von ihnen bin immer ich. Wir sehen nach derselben Seite. So können wir nachher vergleichen, was bei jedem herausgekommen ist. Das ist eine gute Sicherung gegen ungenaues Zählen. Jedem von uns liegt eine Liste auf dem Schoß, auf der die zwanzig wichtigsten Tierarten Spalten haben.

...

So fliegen wir die ganze Serengeti und das Hochland der Riesenkrater in Streifen von einem Kilometer Abstand ab.

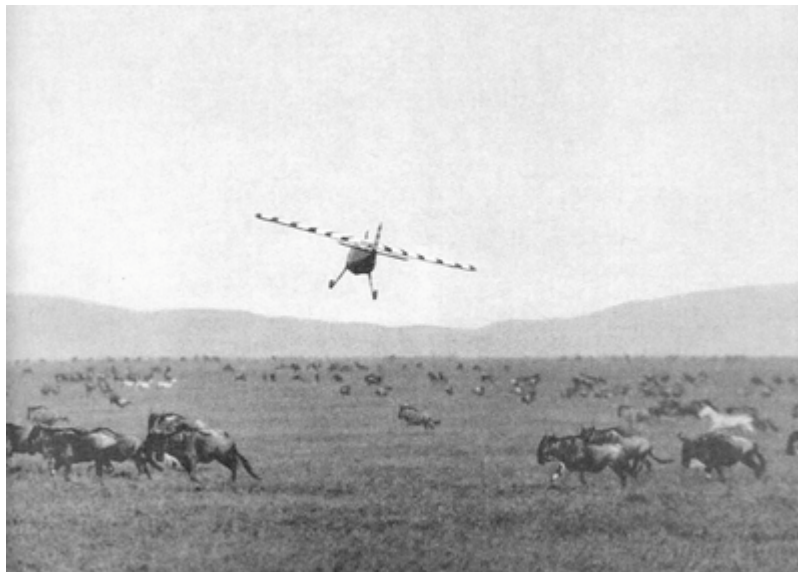
...

Wir sind froh, dass wir mit der Zählung der Steppentiere auf ziemlich übereinstimmende Summen kommen.

...

Bis dahin hatte man angenommen, dass in der Serengeti noch über eine Million großer Tiere leben. Wir dagegen haben in wochenlangen Flügen ... 366980 große Tiere (gezählt).

Bernhard Grzimek : Serengeti darf nicht sterben (1959)



496 Gnus – klick. 30 Gnus – klick. 133 Gnus – klick. Im Bauch des fliegenden Zebras löst Sarah in regelmäßigen Abständen die Kamera aus. Unten, auf den südlichen Ebenen der Serengeti, grasen und ziehen Zahntausende Weißbartgnus scheinbar regellos. Oben, auf Flughöhe 150 Meter, navigiert Pilot Sebastian die schwarzweiß gestreifte Cessna nach einem Gitternetz unsichtbarer, aber meteregenau festgelegter Linien über die Savanne. Zu jedem Foto werden die Koordinaten, die das Global Positioning System liefert, eingespeichert.

Ohne exakte Angaben darüber, ob die Herden der großen Grasfresser wachsen oder schrumpfen, könnte der Mensch nicht schützend eingreifen. Wiederholte Flugzählungen zeigen, wo die Verluste besonders hoch sind; die Bekämpfung der Wilderei ist ein großes Problem.

Die ostafrikanische Savanne ist ein Glücksfall für Wissenschaft und Naturschutz. Weil die Grzimeks schon vor 40 Jahren zu zählen begannen, liegen hier langfristige Datenreihen vor.

nach: Michael Gleich, Dirk Maxeiner, Michael Miersch, Fabian Nicolay: Life Counts (2000)